

## Das und was

Ein häßlicher Fehler ist es, statt des relativen *das* zu schreiben *was*, wenn sich *das* Relativ auf einen bestimmten einzelnen Gegenstand bezieht, z. B. *das* Haus, *was* — *das* Buch, *was* — *das* Ziel, *was*. Nur die niedrige Umgangssprache drückt sich so aus; in der guten Schriftsprache wie in der feinern Umgangssprache ist *was* als Relativ auf ganz bestimmte Fälle beschränkt: es darf nur hinter substantivierten Fürwörtern, Zahlwörtern und Eigenschaftswörtern gebraucht werden, z. B. *das*, *was* — *das*selbe, *was* — *etwas*, *was* — *alles*, *was* — *vieles*, *was* — *das* wenige, *was* — *das* einzige, *was* — *das* erste, *was* — *das* letzte, *was* — *das* meiste, *was* — *das* Gute, *was* — *das* Beste, *was*. Doch ist auch hier, namentlich bei den substantivierten Adjektiven, wohl zu unterscheiden zwischen solchen Fällen, wo es sich um ein Allgemeines handelt, und solchen, wo etwas Besondres, Bestimmtes, Einzelnes vorschwebt. Fälle der zweiten Art sind z. B.: *etwas* Ungeschicktes, *das* mich in Verlegenheit brachte — *das* Bittre, *das* zwischen uns getreten ist — *das* Besondre, *das* dem Allgemeinen untergeordnet ist — *das* Schiefe und Hinkende, *das* jeder Vergleich hat — *das* Moralische, *das* einem doch nicht gleichgiltig sein kann — *das* Erlernbare, *das* sich jederzeit in Büchern wieder auffinden läßt — wenn an *das* Gute, *das* ich zu tun vermeine, gar zu nah *was* Schlimmes grenzt (Vossing). Hinter dem Superlativ von substantivierten Eigenschaftswörtern ist in den meisten Fällen *was* *das* richtige, aber doch nur deshalb, weil gewöhnlich ein partitiver Genitiv zu ergänzen ist (von dem, von allem), der *das* *was* verlangen würde.

---

übrigens die so gefürchtete Doppelung nur durch falsche Wortstellung: ein persönliches oder reflexives Fürwort, *das* zwischen die beiden *der* oder *die* oder *das* gehört, wird verschoben und erst beim Verbum nachgebracht; alle Änderungen, die die Schule sich hat gefallen lassen — die Grundsätze, an die die Revision sich gebunden hat — die Aufgaben, die die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Zeit uns stellen. Man bringe *das* persönliche Fürwort an die richtige Stelle, und *das* Gespenst ist verschwunden.

Wenn ich sage: das Erhabenste, was Beethoven geschaffen hat — so meine ich nicht das Erhabenste überhaupt, sondern eben das Erhabenste von dem oder von allem, was Beethoven geschaffen hat. Der Superlativ für sich allein bezeichnet hier noch gar nichts, der Relativsatz ist die notwendige Ergänzung dazu. Wenn ich dagegen sage: das Erhabenste, das wir Gott nennen, so ist gar nichts zu ergänzen, der Relativsatz kann auch fehlen, es ist das Erhabenste schlechthin gemeint. Beispiele der ersten Art sind: das Höchste, was wir erreichen können — das Schlimmste, was einem Staate widerfahren kann — das Argste, was Menschen aneinander antun können — das Beste, was du wissen kannst, darfst du den Buben doch nicht sagen (Faust) — er preist das Höchste, das Beste, was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt (Schiller). Hier wird denn auch meist richtig was gesetzt. Nach dem Positiv gebrauchen aber auch gute Schriftsteller blindlings bald das, bald was. Sieht man sich die Beispiele näher an, so sieht man, daß sie viel öfter das Falsche als das Richtige getroffen haben.

Endlich ist was für das auch da notwendig, wo sich das Relativ auf den Inhalt eines ganzen Satzes bezieht, z. B. der Mensch, das Tier mit zwei Händen, das auch lachen kann, was der Affe immer noch nicht fertig bringt. In einem Satze wie: es ist kein freundliches Bild, was der Verfasser vor uns aufrollt — wird nicht deutlich, ob sich was etwa auf Bild beziehen soll; man kann den Relativsatz auch als Subjektsatz auffassen: was der Verfasser vor uns aufrollt, ist kein freundliches Bild. In diesem Falle wäre natürlich was richtig, im andern müßte es das heißen.

### Wie, wo, worin, womit, wobei

Daß Präpositionen in Verbindung mit dem Relativpronomen durch die hübschen relativen Adverbia worin, woraus, womit, wobei, woran, wofür usw. ersetzt werden können und in der lebendigen Sprache sehr oft ersetzt werden, wenn sich das Relativ auf eine Sache